



MAO TSETUNG

AUSGEWÄHLTE
MILITÄRISCHE SCHRIFTEN

MAO TSETUNG
AUSGEWÄHLTE
MILITÄRISCHE SCHRIFTEN

VERLAG FÜR FREMDSPRÄCHIGE LITERATUR
PEKING 1969

毛泽东

Erste Auflage Oktober 1969

VORBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Die vorliegenden 29 Schriften wurden nach den Originaltexten der *Ausgewählten Werke Mao Tsetungs*, die im Volksverlag, Peking, erschienen, übersetzt. Die Anmerkungen werden entsprechend den Erfordernissen für die fremdsprachige Ausgabe geregelt.

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

毛泽东军事文选

*

外文出版社出版（北京）

1969年（16开）第一版

编号：（德）1050—1552

00170

1—G—550P

INHALT

WARUM KANN DIE CHINESISCHE ROTE MACHT BESTEHEN? (5. Oktober 1928)	5
I. Die innenpolitische Lage	5
II. Die Ursachen für das Entstehen und die Existenz der roten Macht in China	7
III. Die selbständige Macht im Hunan-Kiangsi-Grenzgebiet und die Augustniederlage	9
IV. Die Bedeutung der selbständigen Macht im Hunan-Kiangsi- Grenzgebiet für die Provinzen Hunan, Hupeh und Kiangsi	11
V. Ökonomische Fragen	12
VI. Die Frage der militärischen Stützpunktgebiete	13
DER KAMPF IM DJINGGANG-GEBIRGE (25. November 1928)	17
Die selbständige Macht im Grenzgebiet Hunan-Kiangsi und die Augustniederlage	17
Die gegenwärtige Lage im Gebiet der selbständigen Macht	24
Militärische Fragen	26
Die Agrarfrage	34
Die Frage der politischen Macht	38
Fragen der Parteiorganisation	41
Die Frage des Charakters der Revolution	47
Die Frage der Gebiete der selbständigen Macht	49
ÜBER DIE BERICHTIGUNG FALSCHER ANSICHTEN IN DER PARTEI (Dezember 1929)	57
Über den rein militärischen Gesichtspunkt	58
Über die extreme Demokratisierung	60
Über Mißachtung der Organisationsdisziplin	62
Über absolute Gleichmacherei	63
Über den Subjektivismus	64
Über den Individualismus	65
Über die Mentalität umherschweifender Rebellenhaufen	67
Über die Überreste des Putschismus	68

AUS EINEM FUNKEN KANN EIN STEPPENBRAND ENTSTEHEN (5. Januar 1930)	71
STRATEGISCHE PROBLEME DES REVOLUTIONÄREN KRIEGES IN CHINA (Dezember 1936)	87
KAPITEL I	
Wie man den Krieg studiert	87
1. Die Gesetze des Krieges entwickeln sich	87
2. Das Ziel des Krieges ist die Abschaffung des Krieges	91
3. Die Strategie ist die Lehre von den Gesetzen des Krieges in seiner Gesamtheit	92
4. Die Hauptsache ist, daß man zu lernen versteht	96
KAPITEL II	
Die Kommunistische Partei Chinas und der revolutionäre Krieg in China	102
KAPITEL III	
Die Besonderheiten des revolutionären Krieges in China	105
1. Die Bedeutung dieser Frage	105
2. Was sind die Besonderheiten des revolutionären Krieges in China?	107
3. Unsere daherrührende Strategie und Taktik	110
KAPITEL IV	
„Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzüge“ und Gegenoperationen — die Hauptformen des Bürgerkrieges in China	112
KAPITEL V	
Die strategische Verteidigung	117
1. Aktive und passive Verteidigung	118
2. Vorbereitung der Gegenoperation gegen die „Einkreisungs- und Aus- rottungsfeldzüge“	122
3. Strategischer Rückzug	125
4. Strategische Gegenoffensive	139
5. Beginn der Gegenoffensive	142
6. Konzentration der Kräfte	151
7. Bewegungskrieg	158
8. Krieg mit rascher Entscheidung	164
9. Vernichtungskrieg	169
STRATEGISCHE PROBLEME DES PARTISANENKRIEGS GEGEN DIE JAPANISCHE AGGRESSION (Mai 1938)	179
KAPITEL I	
Warum stellen wir die Frage der Strategie des Partisanenkriegs?	179
KAPITEL II	
Das Grundprinzip des Krieges ist, die eigenen Kräfte zu erhalten und die gegnerischen Kräfte zu vernichten	182

<i>KAPITEL III</i>	
Sechs konkrete Probleme der Strategie im Partisanenkrieg gegen die japanische Aggression	183
<i>KAPITEL IV</i>	
Initiativreiche, flexible und planmäßige Durchführung von offensiven Aktionen im Rahmen der Defensive, von Kampfhandlungen mit rascher Entscheidung im Rahmen eines langwierigen Krieges und von Aktionen auf den äußeren Kampflinien im Rahmen von Operationen auf den inneren Linien	184
<i>KAPITEL V</i>	
Koordination mit der regulären Kriegführung	194
<i>KAPITEL VI</i>	
Errichtung von Stützpunktgebieten	196
1. Die Typen der Stützpunktgebiete	198
2. Partisanengebiete und Stützpunktgebiete	200
3. Voraussetzungen für die Errichtung von Stützpunktgebieten	203
4. Konsolidierung und Erweiterung von Stützpunktgebieten	206
5. Die von uns und die vom Gegner angewandten Formen der Einkreisung	207
<i>KAPITEL VII</i>	
Strategische Defensive und strategische Offensive im Partisanenkrieg	208
1. Die strategische Defensive im Partisanenkrieg	209
2. Die strategische Offensive im Partisanenkrieg	212
<i>KAPITEL VIII</i>	
Entwicklung des Partisanenkriegs zum Bewegungskrieg	214
<i>KAPITEL IX</i>	
Die Beziehungen zwischen den Kommandostellen	217
ÜBER DEN LANGWIERIGEN KRIEG (<i>Mai 1938</i>)	223
Die Fragestellung	223
Die Beweisgründe in dieser Frage	233
Die Widerlegung der Theorie von der unvermeidlichen Unterjochung Chinas	237
Kompromiß oder Widerstand? Fäulnis oder Fortschritt?	242
Die Theorie von der unvermeidlichen Unterjochung Chinas ist falsch, aber ebenso falsch ist auch die Theorie vom raschen Sieg	246
Warum wird der Krieg langwierig sein?	249
Die drei Etappen des langwierigen Krieges	252
Der Krieg der gegenseitigen Verzahnung	264
Ein Krieg für den ewigen Frieden	268

Die Aktivität im Krieg	271
Krieg und Politik	273
Die politische Mobilisierung zum Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression	275
Das Ziel des Krieges	277
Offensive Aktionen im Rahmen der Defensive, Kampfhandlungen mit rascher Entscheidung im Rahmen eines langwierigen Krieges und Aktionen auf den äußeren Kampflinien im Rahmen von Operationen auf den inneren Linien	279
Initiative, Flexibilität und Planmäßigkeit	284
Bewegungskrieg, Partisanenkrieg und Stellungskrieg	296
Zermürbungskrieg und Vernichtungskrieg	301
Die Möglichkeit, Fehler des Gegners auszunutzen	306
Die Frage der Entscheidungsschlachten im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression	309
Armee und Volk — die Grundlage des Sieges	313
Schlußfolgerungen	318
PROBLEME DES KRIEGES UND DER STRATEGIE (6. November 1938)	327
I. Die Besonderheiten Chinas und der revolutionäre Krieg	327
II. Die Kriegsgeschichte der Kuomintang	332
III. Die Kriegsgeschichte der Kommunistischen Partei Chinas	334
IV. Wendungen in der Militärstrategie der Partei im Bürgerkrieg und im nationalen Krieg	336
V. Die strategische Rolle des Partisanenkriegs gegen die japanische Aggression	339
VI. Dem Studium der Militärfragen Beachtung schenken	342
DAS FAZIT DER ABWEHR DER ZWEITEN ANTIKOMMUNISTISCHEN KAMPAGNE (8. Mai 1941)	347
DER WENDEPUNKT IM ZWEITEN WELTKRIEG (12. Oktober 1942)	355
ÜBER DIE KOALITIONSREGIERUNG (Auszüge: „Der Volkskrieg“, „Die Armee des Volkes“) (24. April 1945)	363
ÜBER DIE PRODUKTIONSTÄTIGKEIT DER ARMEE FÜR IHRE SELBSTVERSORGUNG UND ÜBER DIE BEDEUTUNG DER GROSSEN AUSRICHTUNGS- UND PRODUKTIONSBEWEGUNGEN (27. April 1945)	371
EINE ÜBERLEGENE STREITMACHT KONZENTRIEREN, UM DIE FEINDLICHEN TRUPPENTEILE EINZELN ZU VERNICHTEN (16. September 1946)	377

EIN ÜBERBLICK ÜBER DREI MONATE (<i>1. Oktober 1946</i>)	383
ÜBER DEN KURS FÜR OPERATIONEN AUF DEM NORDWESTLICHEN KRIEGSSCHAUPLATZ (<i>15. April 1947</i>)	391
DER STRATEGISCHE KURS FÜR DAS ZWEITE JAHR DES BEFREIUNGSKRIEGS (<i>1. September 1947</i>)	393
DEKLARATION DER CHINESISCHEN VOLKSBEFREIUNGSARMEE (<i>Oktober 1947</i>)	401
INSTRUKTION DES OBERKOMMANDOS DER CHINESISCHEN VOLKSBEFREIUNGSARMEE ÜBER DIE ERNEUTE BEKANNTMACHUNG DER DREI HAUPTREGELN DER DISZIPLIN UND DER ACHT PUNKTE ZUR BEACHTUNG (<i>10. Oktober 1947</i>)	409
DIE GEGENWÄRTIGE LAGE UND UNSERE AUFGABEN (Abschnitte I, II, III) (<i>25. Dezember 1947</i>)	411
DIE DEMOKRATISCHE BEWEGUNG IN DER ARMEE (<i>30. Januar 1948</i>)	421
ÜBER DEN GROSSEN SIEG IM NORDWESTEN UND DIE KONSOLIDIERUNGSBEWEGUNG VON NEUEM TYPUS IN DER BEFREIUNGSARMEE (<i>7. März 1948</i>)	423
ÜBER DEN KURS DER KAMPFHANDLUNGEN BEI DER WESTLIAO-NING-SHENYANG-OPERATION (<i>September und Oktober 1948</i>)	431
ÜBER DEN KURS DER KAMPFHANDLUNGEN BEI DER HUAI-HAI-OPERATION (<i>11. Oktober 1948</i>)	439
EINE BEDEUTSAME WENDUNG IN DER MILITÄRISCHEN LAGE CHINAS (<i>14. November 1948</i>)	443
ÜBER DEN KURS DER KAMPFHANDLUNGEN BEI DER PEIPING-TIENTSIN-OPERATION (<i>11. Dezember 1948</i>)	447
DIE REVOLUTION ZU ENDE FÜHREN (<i>30. Dezember 1948</i>)	453
DIE ARMEE IN EINE ARBEITENDE TRUPPE VERWANDELN (<i>8. Februar 1949</i>)	463
ARMEEBEFEHL FÜR DEN VORMARSCH IM GANZEN LAND (<i>21. April 1949</i>)	467
BEKANNTMACHUNG DER CHINESISCHEN VOLKSBEFREIUNGSARMEE (<i>25. April 1949</i>)	479

MAO TSETUNG

AUSGEWÄHLTE

MILITÄRISCHE SCHRIFTEN

VERLAG FÜR FREMDSPRÄCHIGE LITERATUR
PEKING 1969

毛泽东

Erste Auflage Oktober 1969

VORBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Die vorliegenden 29 Schriften wurden nach den Originaltexten der *Ausgewählten Werke Mao Tsetungs*, die im Volksverlag, Peking, erschienen, übersetzt. Die Anmerkungen werden entsprechend den Erfordernissen für die fremdsprachige Ausgabe geregelt.

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

WARUM KANN DIE CHINESISCHE ROTE MACHT BESTEHEN?*

(5. Oktober 1928)

I. DIE INNENPOLITISCHE LAGE

Das gegenwärtige Regime der neuen Militärmachthaber der Kuomintang bleibt immer noch das Regime der Kompradorenklasse in der Stadt und der Feudalherrenklasse im Dorf; nach außen hin hat es vor dem Imperialismus kapituliert, nach innen hin hat es die alten Militärmachthaber durch die neuen ersetzt und die wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft noch mehr verschärft. Die Kompradorenklasse und die Feudalherrenklasse haben die Führung der bürgerlich-demokratischen Revolution, die von Kuangtung ausgegangen war, auf halbem Weg an sich gerissen und damit die Revolution sofort auf den Weg der Konterrevolution umgeleitet; im ganzen Land leiden die Arbeiter, die Bauern und alle anderen Schichten des einfachen Volkes und selbst die Bourgeoisie¹ immer noch unter dem konterrevolutionären Regime und haben nicht im geringsten ihre politische und wirtschaftliche Befreiung erlangt.

Die vier Cliquen der neuen Militärmachthaber der Kuomintang — die Tschiangkaischek-Clique, die Kuangsi-Clique, die Cliquen Feng Yü-hsiangs und Yän Hsi-schans² — waren, ehe sie Peking und Tientsin eingenommen hatten, zeitweilig gegen Dschang Dsuo-lin³ verbündet. Nach der Einnahme der beiden Städte zerfiel dieses Bündnis sofort und wandelte sich zu einer erbitterten Fehde unter diesen vier Cliquen, und zwischen der Tschiangkaischek- und der

*Teil der von Genossen Mao Tsetung verfaßten Resolution des II. Parteitag des Grenzgebiets Hunan-Kiangsi, der ursprünglich den Titel „Die politischen Fragen und die Aufgaben der Partei im Grenzgebiet“ trug.

Kuangsi-Clique braut sich jetzt sogar ein Krieg zusammen. Die Widersprüche und Kämpfe zwischen den verschiedenen Cliquen der Militärmachthaber in China widerspiegeln die Widersprüche und Kämpfe der verschiedenen imperialistischen Staaten untereinander. Solange China durch die Imperialisten der verschiedenen Länder in Einflußsphären aufgeteilt bleibt, können die Militärmachthaber unter keinen Umständen Kompromisse miteinander schließen, und jeder Kompromiß, der geschlossen wird, kann nur zeitweiligen Charakter tragen. Ein zeitweiliger Kompromiß von heute trägt schon den Keim eines noch größeren Krieges von morgen in sich.

China braucht dringend eine bürgerlich-demokratische Revolution, und diese Revolution kann nur unter der Führung des Proletariats vollendet werden. Weil das Proletariat in der Revolution von 1926/27, die sich von Kuangtung aus zum Yangtse hin ausgebreitet hat, seine Hegemonie nicht entschlossen verwirklichte, konnten die Kompradorenklasse und die Feudalherrenklasse die Führung an sich reißen, und die Revolution wurde durch die Konterrevolution abgelöst. So erlitt die bürgerlich-demokratische Revolution eine zeitweilige Niederlage. Mit dieser Niederlage wurde dem Proletariat und der Bauernschaft Chinas ein schwerer Schlag zugefügt; auch die chinesische Bourgeoisie (nicht aber die Kompradorenklasse und die Feudalherrenklasse) erlitt einen Schlag. In den letzten Monaten jedoch haben sich im Süden und Norden Chinas unter Führung der Kommunistischen Partei die organisierten Streiks der Arbeiter in den Städten und die Aufstände der Bauern in den Dörfern entfaltet. Unter den Truppen der Militärmachthaber reift eine große Unruhe heran, weil die Soldaten Hunger und Kälte leiden müssen. Gleichzeitig entfaltet die Bourgeoisie, durch die Clique von Wang Djing-we und Tschen Gung-bo angeeifert, in den Küstengebieten und in den Flußgebieten des Yangtse eine Reformbewegung⁴ von beträchtlichem Ausmaß. Die Entwicklung dieser Bewegung stellt ein neues Faktum dar.

Nach den Direktiven der Komintern und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas besteht der Inhalt der chinesischen demokratischen Revolution im Sturz der Herrschaft des Imperialismus in China und seiner Werkzeuge, der Militärmachthaber, in der Vollendung der nationalen Revolution und in der Durchführung der Agrarrevolution, die die feudale Ausbeutung der Bauernschaft durch die Feudalherrenklasse liquidieren wird. In der Praxis hat sich diese revolutionäre Bewegung seit dem Massaker von Tsinan im Mai 1928⁵ von Tag zu Tag ausgebreitet.

II. DIE URSACHEN FÜR DAS ENTSTEHEN UND DIE EXISTENZ DER ROTEN MACHT IN CHINA⁶

Daß innerhalb eines Landes ein kleines Gebiet oder mehrere kleine Gebiete der roten Macht, auf allen Seiten von dem weißen Regime umgeben, lange Zeit bestehen, ist bisher in keinem Land der Welt vorgekommen. Das Aufkommen einer solchen merkwürdigen Erscheinung hat seine eigentümlichen Ursachen. Und wenn diese Erscheinung besteht und sich entwickelt, so sind dafür auch entsprechende Bedingungen erforderlich. Erstens kann es sie weder in irgendeinem imperialistischen Staat geben noch in irgendeinem Kolonialland, das direkt unter imperialistischer Herrschaft steht.⁷ Nur in dem wirtschaftlich rückständigen, halbkolonialen China, das vom Imperialismus indirekt beherrscht wird, kann es sie geben. Denn eine derart seltsame Erscheinung muß von einer anderen seltsamen Erscheinung begleitet sein, nämlich von Kriegen innerhalb des weißen Machtbereichs. Eins der Merkmale des halbkolonialen China besteht darin, daß seit dem ersten Jahr der Republik (1912) die verschiedenen Cliquen der alten und neuen Militärmachthaber mit Unterstützung des Imperialismus sowie der einheimischen Kompradorenklasse und Feudalherrenklasse unausgesetzt gegeneinander Krieg führen. Eine solche Erscheinung kommt nicht nur in keinem einzigen imperialistischen Land vor, sondern auch in keiner direkt unter imperialistischer Herrschaft stehenden Kolonie; sie existiert lediglich in einem Land wie China, das unter der indirekten Herrschaft des Imperialismus steht. Für das Entstehen dieses Phänomens gibt es zwei Ursachen, nämlich eine lokal begrenzte Agrarwirtschaft (keine einheitliche kapitalistische Wirtschaft) und die imperialistische Politik der Spaltung und Ausbeutung durch Schaffung von Einflußsphären. Die anhaltenden Zwistigkeiten und Kriege innerhalb des weißen Machtbereichs haben Voraussetzungen dafür geschaffen, daß ein oder mehrere kleine rote Gebiete unter der Führung der Kommunistischen Partei in einer völligen Einkreisung durch das weiße Regime entstehen und sich behaupten können. Das Gebiet der selbständigen Macht an der Grenze der Provinzen Hunan und Kiangsi ist eins dieser vielen kleinen Gebiete. Manche Genossen zweifeln oft in schwierigen und gefährlichen Augenblicken an der Möglichkeit des Fortbestehens einer solchen roten Macht und geben sich pessimistischen Stimmungen hin. Das kommt daher, weil sie nicht die richtige Erklärung für die Ent-